

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	26 (1910)
Heft:	49
Artikel:	Neues Verbund-, Rauch- und Lüftungskamin
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-580228

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik

2558

Alt bewährte
Ia QualitätTreibriemen mit Eichen-
Grubengerbung

Einige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Neues Verbund-, Rauch- und Lüftungskamin.

Der Bau unserer Rauchkamine hat nun endlich eine Neuerung und wesentliche Verbesserung erfahren, durch die Herrn Direktor Schofer, Waiblingen, in verschiedenen Staaten patentierten und gesetzlich geschützten Schoferschen "Verbund-Rauch- und Lüftungskamine".

Die Neuerung und vielseitige Verbesserung stützt sich auf Konstruktion, Material und auch auf die Ausführung.

Das Kamin wird nicht mehr gemauert, sondern aus langen Schäften aufgebaut. Die Schäfte werden aus "Brandstein" (Ziegelschotter-Beton) gefertigt.

Das Kaminrohr ist mit Lüftungs-Kammern umgeben und wirkt gleichzeitig als Rauch- und Lüftungsschlote, wird ohne jede vertikale Fuge hergestellt, seine wenigen Horizontalfugen sind derart versezt, daß die innere Fuge wesentlich höher als die Fuge der äußeren Wand liegt.

Das Schofer-Kamin ist dadurch unbedingt feuersicher und kann zufolge Ministerialerlasses vom 8. Ott. 1909 in Württemberg sogar ohne Abstand oder Isolierung an jedes Holzwerk gefahrlos angebaut werden.

Während 12 Stunden wurde ein solches Kamin unvermauert, also ohne Mörtelfuge, überheizt und mit Stroh eingebaut, ohne daß es möglich war, das außenliegende Stroh und Holzwerk etwas zu erwärmen, denn die amtlichen Proben ergaben in den das Rauchrohr umgebenden Lüftungsschloten fast die gleiche Temperatur, wie die der Außenluft.

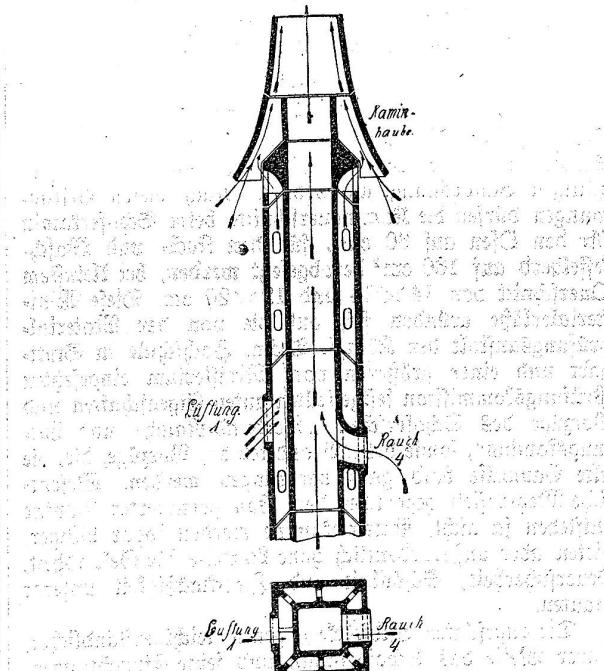
Durch die Isolierungsschächte wird die Abkühlung der Rauchgase auf ein Mindestmaß beschränkt, Wasserdämpfe, aus Küchen, Waschküchen, Bädern, Abgase von Gasöfen, Dünste aus Ställen, Aborten, Abortgruben u. dgl. finden ihren Weg durch die angebauten Isolier- und Lüftungsschächte, sodaß im Innenkamin selbst nur noch die Rauchgase abgeführt werden.

Diese wichtige Teilung der Abluft, Abgase und Rauchgase hindert ungleiche Abkühlung des Rauches und deshalb den Anfall von Glanzriss und Rostverschmierungen und die Möglichkeit des Verengens und Aushubbrenns der Schornsteine, erhöht also die Feuersicherheit, die eine unbedingte ist, da dieses Kamin in den seither gefährlichen Stellen, in den Balkenlagen keine Fugen erhält, Vertikalfugen aber überhaupt nicht besitzt und bei amtlichen Versuchen Temperaturen über 600° C (Kirschrotglut) ausgehalten hatte, ohne auch nur rissig zu werden.

Durch die große Dichte, die glatten Innenwände und die Isolierung des Rauchrohres durch die angeflossenen Lüftkanäle können in diese Kamine mindestens 40 % mehr Feuerungen als in gemauerte eingeführt werden,

weil der Zug wesentlich stärker als in gewöhnlichen Kaminen ist, wie die Prüfungen der Materialprüfungsanstalt der Kgl. Technischen Hochschule in Stuttgart usw. einwandfrei ergeben haben.

Die Ausführung dieses Kamins mit angebauten Lüftungsschächten gestattet eine gleichzeitige, laufende, kräftige Entlüftung von Abortgruben, Aborten, fensterlosen Zwischenräumen, Vorzimmern, Küchen, Waschküchen, Zimmern, Ställen usw. in kostensloher, sachlich richtigster Weise, ohne jeden Zug. Dies ist ein ganz außerordentlicher Vorteil des Schoferkamins, der nicht genug hervorgehoben



werden kann und unsere Wohnungen, Aufenthalts- und Arbeitsräume in gesundheitlicher Beziehung auf den zur Zeit idealsten Standpunkt erhebt.

Wie vorerwähnt besteht das Material des Schoferschen "Verbund-, Rauch- und Lüftungskamins" aus "Brandstein", einer Mischung aus Ziegellingschläg mit gutem Portlandzement ohne jeden Sandzusatz.

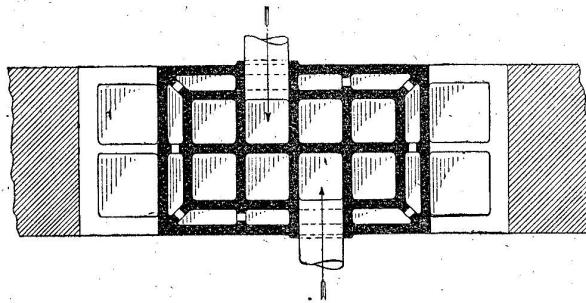
Das Ziegellingschläg saugt sich voll Zement, wird unbedingt dicht und die in Formen gegossenen Kaminschäfte bilden ganz glatte Flächen, die man weder innen noch außen zu verputzen braucht, die sogar bei großer Erhitzung ihren Körper nicht verändern, weil Ziegelsteine und Zement bei der Herstellung weit höheren Erwärmungen ausgesetzt waren.

mungen ausgesetzt sind, als sie je wieder auszuhalten haben.

Dieses sachgemäß zusammengestellte Material hat eine außerordentlich hohe Festigkeit ergeben und zwar 210 kg/cm^2 , es wurde weiter durch die Materialprüfungsanstalt der Regl. Technischen Hochschule in Stuttgart festgestellt, daß ein in gleichen Maßen aus guten Backsteinen vermauertes Kamin schon bei 34,000 kg Belastung zerstört wurde, während das gleich große Schofer-Kamin aus „Brandstein“ ohne längere Lagerung die ungewöhnliche Festigkeit von 119,500 kg zeigte, abgelagerte Steine bis 217,000 kg.

Die Errichtung eines solchen Kamins geschieht weit schneller und leichter als diejenige eines gemauerten. Die geringe Zahl der Schäfte ist in wenigen Stunden zusammengezogen, der Aufbau geht reinlicher vor sich und kann auch in jedem alten Bau, sogar in Holzhäusern, ohne jede Schwierigkeit gemacht werden, das eben aufgestellte Kamin ist sofort streich- oder tapezierfähig.

Das Königl. Württembergische Ministerium des Innern hat nun die Aufnahme dieser Kaminbauweise, die mit den bisherigen Bestimmungen der alten Bauordnung von 1882 nicht ganz übereinstimmt, in die neue Bauordnung in sichere Aussicht gestellt und für die Zwischenzeit die



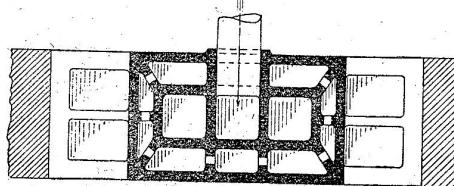
Erteilung des Dispenses von den der Einführung des Schofer-Kamins entgegenstehenden Bestimmungen der jetzt gültigen Bauordnung angeordnet. Nach diesen Bestimmungen dürfen die Kaminquerschnitte beim Schoferkamin für den Ofen auf 60 cm^2 , für den Koch- und Waschkesselherd auf 160 cm^2 herabgesetzt werden, bei kleinstem Querschnitt von 14×14 und $12 \times 20 \text{ cm}$. Diese Ministerialerlaß gründen sich auf die von der Materialprüfungsanstalt der Königl. Tech. Hochschule in Stuttgart und einer größeren vom Ministerium eingesezten Prüfungskommission festgestellten guten Eigenschaften und Vorteile des Schoferschen „Verbund-Rauch- und Lüftungskamins“, sowie des „Brandsteins“, Vorteile, die die alte Bauweise bald ganz verdrängen werden. Wesentliche Mehrkosten gegenüber dem Bau gemauerter Kamme entstehen ja nicht, Batteriekamine werden sogar billiger, bieten aber außerordentlich hohe Vorteile für Gesundheit, Feuersicherheit, Schönheit und Zweckmäßigkeit unserer Bauten.

Die angefertigten Bildstöcke zeigen in leichtverständlicher, klarer Weise das Schoferkamin und seine Einrichtungen, bei denen die Zahlen 1 Anschluß der Lüftungen in die äußeren Blüte, die Zahlen 4 Anschluß der Rauchrohre in den Innenzug bedeuten.

Eine besonders günstige Form der Schoferkamine sind die hier abgebildeten Batteriekamine, deren Abmessungen so gehalten sind, daß ein Kaminzug für einen Küchenherd oder Waschkessel oder drei Stubenöfen genügt, wobei jede Küche ihre gesonderte Ablistung erhalten kann.

In größeren Häusern, auch in Doppelhäusern sind gewöhnlich weite Kamine, die nicht ziehen, wenn nur einzelne der eingeleiteten Ofeen brennen, beim Schoferbatteriekamin erwärmt ein einziger brennender Ofen das ganze Kaminssystem, die einzelnen Kaminzüge beleben also den Zug unter sich.

Trotzdem die Zwischenwände dieser Kamine schwächer sind, als sie bei gemauerten Kaminen gemacht werden können, sind sie doch unbedingt dicht; bei gemauerten Nachbarschaftskaminen ist dies gar nicht möglich zu erreichen, weil die Zwischenmauerung ohne Stoßfugen nicht ausgeführt werden können und Stoßfugen nie dicht gemacht werden können noch dicht bleiben, sodaß die Kamine in schädlicher Weise unter sich in Verbindung stehen und sich gegenseitig den Zug verschlechtern.



Die wenigen Fugen des Schofer-Kamins sind ein außerordentlicher Vorzug und sichern diesem eine weit über gemauerten Kaminen stehende Stellung, denn bei 2,1 m Höhe hat das Schofer-Kamin nur zwei nicht nach innen oder außen durchgehende Fugen, während ein gemauertes Kamin gleicher Größe 27 Lager- und 168 Stoßfugen hat.

Auch in der Landwirtschaft sollte das Schofer-Kamin ausschließlich angewendet werden, weil man es zum Anschluß einer laufenden, kräftigen Stalllüftung ausbilden kann, welche ganz besondere Vorteile für die Viehhaltung schafft, die durch die Zucht gesündigen Viehe mit größerem Milch- und Fleischergieß in die Erscheinung treten.

Allgemeines Bauwesen.

Zweites Krematorium für Zürich. (Korr.) Der Stadtrat hat auf das Projekt, das zweite Krematorium auf dem Areal des alten Neumünster-Friedhofes zu erstellen, definitiv verzichtet; für den Neubau ist nunmehr ein Platz im Sihlfeld Zürich III in Aussicht genommen.

Anstaltsbaute in Zürich. In der Generalversammlung des schweizerischen Vereins für fröhliche Kinder wurde beschlossen, sofort mit dem Bau einer Anstalt auf dem Terrain in Zürich V zu beginnen. Die Kosten des Hauptgebäudes, das für fünfzehn Betten berechnet ist, werden laut Voranschlag Fr. 355,000 betragen, eine Summe, die aus freiwilligen Stiftungen und Mitgliederbeiträgen vorliegt. Als Direktor der neuen Anstalt wurde Dr. W. Schultheis in Zürich gewählt. Die Kommission erhielt den Auftrag, den Bau der mit der Anstalt vorgeesehenen Poliklinik in der Höhe von Fr. 90,000 so rasch als möglich, wahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres, ebenfalls in Angriff zu nehmen.

Festhütte für das Seeverbandssängerfest vom 11. und 18. Juni 1911 in Küsnacht (Zürich). (Korr.) Auf dem prächtig gelegenen Festplatz neben der Turnhalle beim Primarschulhaus soll in Baldé mit der Errichtung einer idealen Sängerfesthütte begonnen werden. Dieselbe wird in „Heizerkonstruktion“ als offene Halle bei einer Spannung von 30 m mit ungefähr halbkreisförmigem Querschnitt durch die Firma Fieß & Leuthold, Baugeschäft in Zürich, ausgeführt. Sie wird außer einem Podium für ca. 1000 Sänger Raum bieten für über 2000 Sitzplätze. Die Ausführung der äußeren Gestaltung geschieht nach wohlgefundenen Plänen von den Herren H. Riegger und A. Eschmann in Küsnacht. Die ganze originelle Anlage entspricht in allen Teilen den Anforderungen, welche an eine moderne Sängerfesthalle gestellt werden können. Unseres Wissens